

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 112.

Dienstag den 24. September

1867.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

N a g o l d. An die Ortsvorsteher. Spätestens am 1. Oktober ist die berichtigte Liste der zu den Verrichtungen eines Geschworenen tauglichen Personen nebst einem Gutachten des Gemeinderaths, das diejenigen bezeichnet, welche für besondere befähigt erachtet werden, einzusenden. (Reg.Bl. von 1849, Seite 415, Art. 67.)
Den 20. Sept. 1867.

R. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

21² Wildberg. Gläubigeraufruf.

An die Gläubiger, insbesondere auch an etwaige Bürgschafts-Gläubiger des verstorbenen

Schmids Jakob Kempp dahier ergeht hiedurch die Aufforderung, ihre Ansprüche an dessen Verlassenschaft binnen 15 Tagen bei dem R. Amtsnotariat dahier anzumelden und zu begründen.
Den 17. Sept. 1867.

Theilungsbehörde.

Forstamt Wildberg.
Revier Naislach.

Stammholz-Verkauf



Dienstag den 1. Oktober,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Rathhaus zu Calw: aus Kochgarten 1 und 2:
370 St. Lang- u.

Kloßholz,
aus Föhrberg 4:
106 St. Lang- und Kloßholz,
ferner Scheidholz aus Kochgarten 4. u. 5,
Föhrberg 1, 2 u. 3:

1270 St. Lang- u. Kloßholz.
Wildberg, 20. September 1867.

R. Forstamt.

Forstamt Wildberg.
Revier Schönbronn.

Holz-Verkauf



Donnerstag u. Freitag den 3. u. 4. Oktober d. J.
im großen u. schmalen Buhler:
10 1/2 Klfr. Nadelholzschleiter und Prügel,

132 Klafter tannenes Stockholz,
2 1/2 Haufen Reistreu und etwas Abfallreis.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Buhlerstich.

Wildberg, den 16. September 1867.

R. Forstamt.

N a g o l d.

Fichtenzapfen-Verkauf.

Der heurige Ertrag an Fichtenzapfen in den Stadtwaldungen wird am

Montag den 30. September,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Stadtförster inzwischen über die dem Verkaufe zu Grunde zu legenden Bedingungen und die Eintheilung der Distrikte Auskunft geben wird.
Den 23. Septbr. 1867.

Gemeinderath.

21² Dornstetten. Holz-Verkauf.



Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen gegenbaare Bezahlung am

Montag den 30. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

500 Stämme Langholz vom 30--90ger, meistens 2. und 3. Klasse, und 50 Stück Säglöße zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 19. Sept. 1867.

Stadtschultheißenamt.

Böfingen,
Oberamts Nagold.

Veraffordirung von Bau-Arbeiten.

In hiesiger Gemeinde soll ein Armenhaus gebaut werden. Die Kosten für Erbauung dieses betragen nach dem Ueberschlag:

Grabarbeit	33 fl. 2 kr.,
Maurer- u. Steinhauer-Arbeit sammt Lieferung aller Materialien . . .	588 fl. 53 kr.,
Zimmerarbeit (ohne Holzlieferung)	169 fl. 49 kr.,
Schreinerarbeit mit Lieferung der Schnittwaaren . . .	226 fl. — kr.,
Glaserarbeit	51 fl. 52 kr.,
Schlosserarbeit	127 fl. 20 kr.

Diese Arbeiten werden am

Montag den 30. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

im Submissionswege veraffordirt, wobei die Submittenten der Eröffnung der Offerte anwohnen können.

Die Offerte sind in Prozente ausgedrückt, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Offert auf das Armenhausbauwesen“ bis oben gedachte Zeit an das Schultheißenamt einzureichen.

Von dem Ueberschlag, Zeichnung, und Affordsbedingungen kann auf dem Rathhaus in Böfingen Einsicht genommen werden.
Nagold, den 23. Septbr. 1867.

Aus Auftrag:

Verkmesser Blum.

21² Zielshausen.

Auswanderung

Die ledige Ernestine Jakobine König von hier will nach Amerika auswandern, will aber keine Bürgschaft leisten; es ergeht nun an diejenigen, welche Ansprüche an dieselbe machen können, die Aufforderung, solche binnen 10 Tagen von heute an geltend zu machen, widrigenfalls die Erlaubniß zur Auswanderung erteilt wird.
Den 21. Septbr. 1867.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

21² N a g o l d.

Ein freundliches

Logis

mit 4, nöthigenfalls 5 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz hat zu vermietten
W. Hettler.

21² N a g o l d.

300 fl.

werden gegen gute Sicherheit sogleich ausgeliehen; von wem? sagt die
Redaktion.



Gegen
Zahnschmerzen

Tooth-Acho Drops

à Glas 18 kr. in Nagold
bei D. G. Keck.

Zum An- und Verkauf von Staatsobligationen, Aktien, Anlebensloosen re.

empfehle ich mich unter Zusicherung billiger und pünktlichster Bedienung und bin zur Ertheilung von Auskunft jederzeit gerne bereit.

Julius Staelin,
Comptoir in der Ledergasse.

Altenstaig. Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte und Bekannte auf

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Sept.
zu Bierbrauer Luz' Wittve freundlichst einzuladen.

Christian Zinkböhner, Bierbrauer,
Sohn des Christian Zinkböhner, Bauers in Schoploch,
Sara Dengler von Ebhausen,
Schwester der Bierbrauer Luz' Wittve hier.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade,

(per Tiegel 35 kr.)

zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, und
Dr. Hartung's Chinarinden-Oel,
(per Flasche 35 kr.) zur Conservirung und Verschönerung
der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und
wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln
mit Recht empfohlen werden, und ist der solide Fortbe-
stand seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und
Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depots für Nagold befindet sich unverändert bei
G. W. Zaiser.

Nagold.

Fabrik-Auktion.

Am nächsten
Mittwoch den 25. d. M.,
von Morgens 8 Uhr an,

findet in dem
Hause des Speise-
wirths Todt hier
eine Fabrik-Auk-
tion gegen baare
Bezahlung statt, und kommt hiebei nament-
lich vor:

gutes Bett- und Bettgewand, 1 neues
Kindsbett, Leinwand, gute Herrenkleider,
namentlich viel Leibweiszzeug, Küchege-
schirr durch alle Rubriken, Schreinwerk
worunter 1 Sopha, Sessel,

Kommode, Schreibtisch,
Schreibpult, Tische,
Nachtischchen, geschliffene Bett-
laden, 1 neue geschliffene Wiege, Klei-
der- und Küchekästen, viele Portraits,
Faß- und Bandgeschirr, worunter drei
neue, in Eisen gebundene Wein-
fässer, eichene Kraut- u. Bohnen-
ständer, Waschtücher, allerlei

Hausrath, worunter Borfenster, 1 Schnell-
waage, 1 Sparherd, schöne Tabakspfei-
fen, 1 Pfeifenbrett, 1 Parthie gute
Cigarren und verschiedenes Makulatur,
wozu mit dem Aufügen einladet, daß

sämmtliche Gegenstände ganz gut erhalten
sind

Den 22. Sept. 1867.

Rechtskonsulent **Mulots**
Wittve.

Wildberg.

Ein neues 40' langes und 5' hohes
Kugelgarn zum Fischen
hat zu verkaufen

Jakob Häberle.

2 1/2 Nagold.

Fasshahnen,

sowie gewöhnliche und
Gewürzschwefelschnitten
empfiehlt zu geneigter Abnahme

D. G. Keck.

3 1/2 Enzthal.

Fässer-Verkauf.

15 Stück Fässer von 4 Zmi bis
4 Eimer, rund und oval, neu und
solid bearbeitet hat billigst zu ver-
kaufen.

Chr. Bägner, Küfer.

2 1/2 Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

hat zu vermieten

ig. **Jac. Harr, Küfer.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.



Am 27. d. M. als an un-
serem Bezirksfeste verkauft der
Verein eine größere Anzahl
schöner junger Farren und
Kalbinnen im öffentlichen Aufstreich auf
dem Festplatz Vormittags 11 Uhr, wozu
Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen
werden, daß sehr schöne Exemplare aus
dem Stalle des Hrn. Gutspächters **Triebig**
in Mauren zum Verkauf kommen.

Zugleich werden an diesem Tage Vor-
mittags 10 Uhr etwa 10 Stücke junges
Vieh von 40—80 fl. für die Lotterie an-
gekauft, und wollen sich Verkaufslustige
auf dem Festplatze mit ihren Thieren ein-
finden.

Der Ausschuß.

2 1/2 Pfrendorf.

Bei Unterzeichnetem liegen gegen gefes-
sichte Sicherheit

250 fl. Pflugschaftsgeld

sogleich zum Ausleihen parat.

Pfleger **Johannes Fessle.**

Nagold.

6 tüchtige Maurer

und 3 Steinbrecher finden gegen
angemessenen Lohn Beschäftigung bei
Wertmeister **Blum.**

2 1/2 Altenstaig.

Bierbrauer-Gesuch.

Ein tüchtiger solider Brauer findet
dauernde Arbeit bei
Traubenwirth **Maier.**

Nagold.

Loose

der landwirthschaftlichen Lotterie sind zu
haben bei

D. G. Keck.

Frucht-Preise.

Nagold, 22. Sept. 1867.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	6 12	6 —	5 42
neuer	6 30	6 9	5 54
Kernen	—	8 12	—
Haber	5 6	4 8	3 54
Hoggen	—	6 6	—
Weizen	8 —	7 55	7 50

Freudenstadt, 11. Sept. 1867.

	fl. fr.	fl. tr.	fl. fr.
Kernen	8 30	8 21	8 6
Haber	5 12	4 36	4 6
Gerste	—	6 —	—
Weizen	8 6	7 48	7 39
Hoggen	—	6 15	—
Mischelfrucht	—	6 15	—
Bohnen	8 6	7 30	7 14
Erbsen	—	—	—

Frankfurter Cours

am 20. Sept. 1867.

Wistolen	9 fl. 44—46 fr.
Pr. Friedrichs'd'or	9 fl. 57—58 fr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 51—53 fr.
20-Franco-Stücke	9 fl. 29—30 fr.
Dollars in Gold	2 fl. 27—28 fr.
Rand-Dulaten	5 fl. 35—37 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 53—57 fr.
Russ. Imperiales	9 fl. 45—47 fr.

Tages-Neuigkeiten.

Die badischen Instruktionsoffiziere haben, 12 an der Zahl, württembergische Orden erhalten, nämlich ein Major das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Friedrichsordens und 11 Hauptleute ebenso viele Ritterkreuze des Friedrichsordens.

Bei Neuenbürg, auf der im Bau begriffenen Bahnstrecke nach Pforzheim, soll, wie die „Bad. Vdsztg.“ aus Pforzheim berichtet, ein Wirth und Menagehalter einen italienischen Arbeiter, der ein Trinkglas zerbrach und Zahlung dafür zu leisten verweigerte, mit zwei Schüssen todt niedergestreckt haben. Der Verbrecher sei indeß, wie sich übrigens von selbst versteht, von der württembergischen Behörde sogleich gefänglich eingezogen worden.

Die zweite badische Kammer hat nach mehrstündiger Debatte die Adresse an den Großherzog mit allen gegen 5 Stimmen unverändert angenommen, nachdem alle eingebrachten Amendements verworfen und zurückgezogen waren. Die Adresse tritt noch viel energischer auf als die Thronrede selbst, die in den offiziellen französischen Blättern keinen Abdruck finden durfte.

Der bayerische Ministerpräsident Fürst Hohenlohe will nichts von einer Protektion des Trödel'schen Zeitungsprogrammes von seiner Seite wissen. Das Protektorat soll vielmehr in dem Kabinetts-Sekretariat zu suchen sein. Man spricht davon, daß das ganze Unternehmen mit der Protektion der Zukunftsmusik in Zusammenhang siehe. Da wird's noch manche Dissonanzen geben.

Berlin, 19. Sept. Kreuzzeitung: Die Regierung beabsichtigt die Einbringung eines Portogesezes, worin das Porto für den einfachen Brief durchweg auf einen Silbergroschen herabgesetzt wird. [St.-A.]

Berlin, 20. Sept. Die Vossische Ztg. vernimmt: Mit Braunschweig ist der Abschluß einer Militärkonvention zu Stande gekommen. Mit den Mecklenburgischen Staaten sind gleichfalls Verhandlungen eingeleitet, so daß dann alle kleineren Bundesstaaten in Konventionsverhältnissen mit Preußen stehen. Am 1. Oktober findet allerwärts die Inpflichtnahme, respektive Vereidigung der norddeutschen Kontingentsstruppen für den König von Preußen statt. [St.-A.]

Dresden, 18. Sept. Fehr. v. Beust traf heute Nachmittags hier ein, und wurde im Bahnhof von dem französischen Gesandten und dem österreichischen Geschäftsträger begrüßt. Er ging sofort nach seiner Besizung Laubegast, wo seine Familie weilte; sein Aufenthalt wird nur wenige Tage währen.

Wien, 16. Sept. Der ehemalige Kurfürst von Hessen wird schwerlich mehr nach Hanau zurückkehren, da er die Absicht hat, in Prag seinen bleibenden Aufenthalt zu nehmen. Er steht dort wegen Ankaufs eines fürstlichen Palais in Unterhandlung. Die dem Grafen Kinsky gehörende Villa am Smichow ist bereits in das Eigenthum des Kurfürsten übergegangen.

Wien, 20. Sept. Die N. Fr. Pr. veröffentlicht aus authentischer Quelle das Promemoria über die Unterhaltung Ruad Pascha's mit dem Czaren in Livadia. Der Czar versicherte, des Sultans Freund zu sein und aus prinzipiellem Konservatismus die Erhaltung der Türkenherrschaft in Europa zu wünschen. Der Czar proponirte einen Allianz-Vertrag mit der Pforte, basirt auf politischer und administrativer Autonomie Kandia's und Neutralität der Pforte in etwa eintretenden Verwicklungen, mit dem Versprechen direkter Regulirung streitiger Fragen mit Rußland unter Ausschluß anderer Mächte. Ruad erklärte die Verzichtleistung auf Kandia als gefährlich für die Türkei, weil andere Inseln des Archipels Kreta's Beispiel folgen würden. Der Czar protestirte, versprechend, daß alsdann die Pforte auf Rußlands Beistand rechnen könne, daß der Czar nichts den Interessen des türkischen Reiches Zuwiderlaufendes dulden würde. Der Czar fügte die Drohung hinzu, Rußland könnte im Ablehnungsfalle gelegentlich aufhören, konservativ zu sein. Nach Ruad's Rückkehr legte der russische Gesandte die Grundzüge einer russisch-türkischen Allianz vor, welche die Pforte ablehnte.

Paris, 17. Sept. Die Ankunft des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich in Paris ist auf den 25. Oktober anberaumt. — Das Journal Siecle veröffentlicht einen mit gesperrter Schrift gedruckten, vom Sekretär der Redaction unterzeichneten Artikel, welcher sagt: Nach dem Kriege von 1866 hätte Frankreich die „Neutralisirung der Rheinprovinzen“ fordern sollen.

Die zweite Etappe Preußens wird die Einverleibung des Südens und die dritte Etappe der Krieg gegen Oesterreich sein, um ihm seine deutschen Provinzen zu entreißen. Frankreich wird früher oder später mit Preußen abzurechnen haben. Der Artikel gelangt zu dem Schlusse, daß Polen hergestellt werden müsse.

Paris, 18. Sept. Mr. Rouher hat zu Nantes nicht bloß eine Lobrede auf Mr. Villault gehalten, sondern auch eine Friedensrede ersten Ranges, in welcher es z. B. heißt: „Alle Anstrengungen der Regierung, alle und jede Politik des Kaisers haben zum Zweck die Aufrechterhaltung und lange Dauer des Friedens. Glauben Sie mir (und ich bin glücklich, es in dieser Versammlung den Vertretern des Großhandels und der Industrie aussprechen zu können), der Kaiser wird sich von dem gegenstündlichen Ruhm des Friedens nicht abbringen lassen. Die großen Kriege sind heutzutage nur noch möglich, wenn die Ehre, die Würde, die grundlegenden Interessen gefährdet sind. Gott sei Dank, diese kostbaren Güter, unter den Schutz des französischen Patriotismus gestellt, sind bei uns (gegen jeden ernstlichen Angriff gesichert.“

Paris, 19. Sept. Die Pariser Journale beschäftigen sich fast sämmtlich mit dem Rundschreiben und schreiben ihm (obgleich dasselbe in Bezug auf das Verhältniß zu den Südstaaten nur wiederholt, was Bismarck schon auf dem ersten Reichstag laut und deutlich vor aller Welt erklärte) große Konsequenzen zu. Die offiziöse France gesteht ein, daß die Einigung Deutschlands nunmehr unumgänglich, und fragt nur, ob man dem nicht mit Gewalt Einhalt thun müsse, ob nicht wenigstens Frankreich einer Entschädigung bedürfe! Die Patrie verweist ihre Leser auf morgen, hebt aber bereits die Bedeutsamkeit des Aktenstücks hervor. Der Estandard ist sehr philosophisch ruhig. Die Epoque stellt die Behauptung auf, jetzt müsse die französische Regierung sich endgültig über Krieg oder Frieden entscheiden, ein Schwanken sei nicht mehr möglich. Die Situation schäumt natürlich vor Zorn und tröstet sich nur mit dem Gedanken, daß wir am Vorabend von Jena seien! Die Liberté führt das Rundschreiben als Kontrevirtulär gegen Moustier auf. Die Presse ist stolzer als die andern Blätter, hält die Depeche für eine Fanfaronade und sagt: „Wagt den Main zu überschreiten, und wir werden sehen!“ Der Temps findet, daß die preussische Regierung sich über die französische lustig macht, und daß das Rundschreiben eine Aufkündigung des Prager Friedens sei. Die Gazette de France findet das Rundschreiben schroff, scharf, hochfahrend, mit der Spitze des Degens von Sadoma geschrieben. Opinion Nationale fordert laut Krieg, Krieg! Eine solche Verspottung Frankreichs sei unerträglich. (S. M.)

Paris, 21. Sept. Die amtlichen Blätter fahren fort, sich einer Aeußerung über das Bismarck'sche Rundschreiben zu enthalten; die andern Blätter liefern weitere lebhafteste Kommentare über das Schriftstück, in welchem sie eine Herausforderung erblicken. (S. M.)

Florenz, 15. Sept. Mattazzi wird seine Obligationen am 25. d. M. ausgeben. Man spricht von einem Emissionspreis von 78. Der Erfolg scheint gesichert. Ueberhaupt befestigt sich die Regierung zusehends und die strengen Maßregeln des Ministerpräsidenten in Neapel haben sehr dazu beigetragen, Vertrauen in die Regierung zu erwecken. Dort sah es allerdings sehr verwunderlich aus. In den letzten 14 Tagen kamen bloß folgende Fälle heraus: 1) Der Kassier der Bank emführt seine Kasse, 2) der Kassier des Staatsschatzes wechselt sein Geld gegen Billete und steckt 6 Prozent Agio in die Tasche; Betrag Million, 3) die Zollbeamten bestehlen den Staat um 15 Mill. jährlich, 4) ein Marineoffizier bestiehlt den Staat um eine enorme Quantität Kupfer u. s. w., kurz, man erwartete viel von den Neapolitanern, aber sie übertreffen alle Erwartungen. Mattazzi setzte 180 Zollbeamte ab und 180 Piemontesen an ihre Stelle. Was die Rechtspflege betrifft, so stellte Mattazzi ebenfalls eine Untersuchung an, welche ergab, daß in Neapel 3-4000 Prozesse liegen, die nicht abgeurtheilt sind, die einfach auf die Seite gelegt sind, den Würmern übergeben, ohne Prüfung des Inhalts. Daher häufig die dreijährige Untersuchungsfrist!

Rom, 20. Sept. Der Paps hat heute Morgen im Konsistorium eine Ansprache gehalten, worin er das jüngste Decret der italienischen Regierung, welches darauf abzielt, die Kirchenschändung in Italien durch den Raub der geistlichen Güter zu

**licher
rein.**

als an un-
verkauft der
here Anzahl
arren und
ufftreich auf
Uhr, wozu
eingeladen
emplare aus
ers Triebig
imen.

1 Tage Vor-
stände junges
Lotterie an-
verkaufs-lustige
Thieren ein-
Ausgangs.

gegen gesetz-

ftsgeld

Fesseln.

urer

inden gegen
ung bei
B l u m.

esuch.

auer findet
Maier.

e

ie sind zu
B. K e d.

7.	fl. fr.	fl. fr.
6	—	5 42
6	9	5 54
8	12	—
4	8	3 54
6	6	—
7	55	7 50
1867.	fl. fr.	fl. fr.
8	21	8 6
4	36	4 6
6	—	—
7	48	7 39
6	15	—
6	15	—
7	30	7 14

ours

1	46	fr.
—	58	fr.
—	53	fr.
—	30	fr.
—	28	fr.
—	37	fr.
—	57	fr.
—	47	fr.



Kronen, feierlich verdammt und zusichert, daß Kirchenstrafen gegen die Räuber verhängt werden sollen. Der Papst bezeichnet ferner die Verleumdungen, welche in einer zu Paris gedruckten Schrift über den römischen Hof und den Kaiser Maximilian enthalten seien, und spricht Lobeserhebungen aus über den Cardinal Altieri, der, ein Opfer seiner Hingebung, in Albano gestorben. Im Weiteren bestätigt der Papst den neuen Bischof von Albano, die Erzbischöfe von Burgos und Guatemala und noch einige Bischöfe und ernennet den Cardinal De Angelis (also nicht Antonelli) zum Kammerer der heiligen Kirche (eine Art Stellvertreter des Papstes für gewisse Nothfälle). (S. W.)

London, 16. Sept. Aus dem St. Thomas-Hospital ist ein dort seine Studien betreibender ärztlicher Assistent mit Schimpf und Schande ausgestoßen worden wegen — Kannibalismus. Er wurde überführt, ein Stück Fleisch von einem menschlichen Leichname zubereitet und verzehrt zu haben.

Allerlei.

Die Birke.

Dieser vortreffliche Baum hat in vielen deutschen Wäldern eine große Verbreitung, besonders in Gegenden, wo das Laubholz, namentlich die Mittel- und Nadelwälder, zu Hause sind. Im Schwarzwald dagegen wurden der Birke zu ihrer Erziehung bisher nur geringe Flächen eingeräumt, und wo sie sich vorfand, unterlassen, ihre vorzüglichen Eigenschaften nutzbar zu machen. Der Grund dieser Erscheinung mag in dem Umstand zu suchen sein, daß die Erzeugnisse der Birke für den im Schwarzwald herrschenden Großhandel mit Holz sich nicht eigneten, und der Arbeiter im Walde und am Wasser bei dem lebhaften Verkehr mit Holz hinlängliche Gelegenheit hatte, sich und die Seinigen zu beschäftigen und zu ernähren.

Der Krieg der im vorigen Jahr in Böhmen und in einigen deutschen Bundesstaaten wüthete und die Fluren mit deutschem Blut tränkte, hatte und mußte auch auf die von Walderzeugnissen mittelbar lebende Bevölkerung des Schwarzwaldes einen sehr nachtheiligen Einfluß ausüben. Der Holzhandel gerieth ganz ins Stocken und hat sich bis heute nicht wieder erholt. Die massenhaften Auswanderungen nach Nordamerika u. c., die seit einiger Zeit die Bevölkerung unserer Berge lichten, geben sprechende Zeugnisse dafür. Dieser sehr bellagenswerthe Zustand dürfte nothwendig machen, neue Nahrungsquellen aufzuspüren und flüssig zu machen, auch solche, die vorerst unwirksam und für manche Perionen klein und unbedeutend scheinen.

Die Birke, welche an Lage und Boden ganz bescheidene Ansprüche macht, mit magerem, wie mit nassem, auch mit schlammigem Boden vorlieb nimmt, in tiefgründigem Untergrund sich ohnehin beaglich fühlt, von Frostschäden im Frühling nichts zu fürchten hat und vom Schöpfer gleich der Föhre angewiesen ist, den Waldboden zu bestocken und ertragreich zu machen, sowie andern gegen Frühlingstrost empfindlichen Bälzern schützend beizustehen, liefert in vielen Gegenden des deutschen Vaterlands und andern Ländern den in Holz arbeitenden Professionisten und Kleinhändlern u. c. entsprechendes Material.

Die Birke ist eine Lichtpflanze, die zu ihrer Ausbildung und Lebensdauer viel Raum in Anspruch nimmt, anhaltenden Schatten nicht ertragen kann, dagegen befähigt ist, in Mischungen mit andern Waldbäumen in einem Alter von 30 Jahren sehr ertragreich zu werden, in Freilagen ein Alter von 60—80 Jahren zu erlangen und in dieser Eigenschaft sich zu einem vollholzigen Stamm heran zu bilden. Keine Holzart befriedigt so viele und mannigfaltige Bedürfnisse zur Feuerung und für industrielle Zwecke wie die Birke. Ihre Hitzkraft verhält sich zu der des Buchenholzes wie 855 zu 1000. Das Birkenholz wird indessen in vielen Gegenden dem Buchenen gleich geachtet, ja nicht selten vorgezogen, namentlich von Bäckern zu Leuchtfeuer sehr geschätzt und als Sagholz gesucht.

Die Erträge der Holzschläge im Mittelwald u. c. und die Ausbeute der Durchforstungen im Baumwald ermöglichen: daß der Küfer und der Fassbinder sich die erforderlichen Reife auswählen können; der Wagner und der Oetonom ihren Bedarf an Stangen und Krummbölzern ausführen dürfen; der Flößer seinen Bedarf an Flohweiden nehmen darf; der Pfeifenkopffabrikant in den Wurzeln die zu seinem Gewerbe erforderlichen Masern finden kann; der Reiter schöne Reitgerten zur Auswahl findet; der Wellenbinder, Baumzüchter, Weingärtner Weiden nach Bedürfnis kaufen können; der Besenmacher in den Schlägen Reis zu erhalten Gelegenheit hat; der Dosenfabrikant in der 2. Rinde der Dede seinen Bedarf findet; der Gerber in der Rinde vorzügliche Lohse finden darf; der Bier- und Weinwirth u. c. in der Rinde das zu Flaschenpfropfen erforderliche Korkholz zu wählen Veranlassung findet; der Landmann spahnförmiges Bindholz erhalten kann; der Kaufmann zur Waarenverpackung, Versendung und Aufbewahrung in der pergamentartigen und wasserdichten Rinde vorzügliches Material zu Dedern sich ausfinden darf; und endlich der Fabrikant in Galanteriewaaren und Schmucksachen in die Lage gesetzt wird, in der Birkenrinde statt Leder sich ein schätzbares Mittel auszuwählen. Auch im Saft, der im Frühling bei eintretender Wärme so reichlich fließt, will die Birke in ihrer Wirksamkeit nicht zurück bleiben, sondern auch in diesem Zweig ihrer guten Eigenschaften der menschlichen Gesellschaft ihren Tribut leisten. Der Birkenjast ist zuckerhaltig, hat medicinische Bestandtheile und liefert mit 1/2tel Zucker und 1/2tel Franzbranntwein vermischt, ein sehr gutes Getränk. In Birkenwäldungen, die im Lauf eines Jahres zum Vieh kommen, können die zur

Fällung bestimmten Stämme oder sonst einzeln stehende Bäume zur Saftzeit angebohrt mit Röhrchen (Jedertielen) versehen und mittelst ihrer Hülse der Saft in ein untergestelltes Gefäß geleitet und so gewonnen werden.

Diese vorzüglichen Nutzungs-Eigenschaften der Birke werden durch ihre leichte Verjüngungs-Weise in ihrem Werth noch wesentlich erhöht und vermehrt. Im Mittel- und Nadelwald spielt die Birke eine große, öfters eine herrschende Rolle. Die wenig kostspielige und leichte Verjüngungsweise der Birke mittelst Saamen und die auf die Dauer ihrer Lebenszeit berechnete Ausschlagsfähigkeit sichern ihre Bestodung im sogenannten Wurzelholzbestand, während sie im Hochwald durch den Ertrag der Durchforstungen eine reiche Ausbeute liefert. Der kleine und sehr leichte Birkenjast geräthet fast jedes Jahr, nicht selten in großer Menge. Bei der Einammung im Nachsommer darf das Produkt nur locker in Körbe gelegt, alsbald auf einen trockenen Speicher gebracht, dort dünn ausgebreitet, öfters umgestochen und erst nach völliger Abtrocknung in Säcke verpackt werden, um ihn vor der Erbibung zu sichern. Saaten im Freien mit geringer Bedeckung des Saatorns, bloß Vermischung mit dem Boden, und Pflanzungen in jungen Wäldungen — in Schlägen — zur Vermehrung und Veredlung der Bestodung, haben sich meistens eines guten Erfolgs zu erfreuen. Zu einer Vollfaat sind auf den Morgen 20 Pfd. Saamen erforderlich. Der Ankaufspreis bewegt sich gewöhnlich zwischen 3—5 fr. pr. Pfd.

Lauter gute Eigenschaften, die den Anbau der Birke befürworten.

— Wie man Ameisen vertilgt. Einem englischen landwirthschaftlichen Journal entnimmt die „Schlesische landwirthschaftliche Zeitung“ folgendes Mittel, um die Ameisen aus Häusern oder Gärten zu vertreiben: Um die Ameisen aus den „Häusern, Treibhäusern Gärten oder sonst mit Erfolg zu vertreiben, muß man sich einen großen Schwamm verschaffen, denselben gehörig auswachen und auspressen und ihn darauf trocknen lassen, worauf er seine Zellen weit offen lassen wird. Darauf muß man etwas gestoßenen feinen weißen Zucker über den Schwamm streuen und ihn dann in die Nähe des Ortes hinlegen, wo gerade die Ameisen am störendsten sind. Sehr bald beginnen dann die Ameisen sich auf diesem Schwamm zu sammeln und ihre Wohnung in den Zellen aufzuschlagen. Darnach ist es denn nur nöthig, von Zeit zu Zeit den Schwamm in kochendes Wasser zu thun, wo sie dann zu Tausenden und aber Tausenden ausgedrückt werden. Hierauf muß man von Neuem Zucker ausschütten und diese Ameisenfalle für den nächsten Fang wieder hinlegen. Dieses Verfahren hat den unfehlbaren Erfolg, daß das Haus oder der Garten von allen Ameisen und ihrer Nachkommenschaft auf lange Zeit hinaus befreit wird.

(Getränktes Ehrgefühl.) Hausfrau zum Dienstmädchen: „Nun Martha, du kommst heute einmal wieder sehr spät, du hast gewiß lange Zeit gebraucht, dich zu waschen.“ Mädchen: „J, denken Sie denn, daß ich so ein Schwein bin, daß ich mich alle Tage waschen muß?“

(Moderne logische Schlüsse.) Unglück haben ist ein Glück, denn Unglück macht klug und weise. Wer klug ist, kommt in der Welt gut durch; wer in der Welt gut durchkommt, kann von Glück sagen; also ist es ein Glück, Unglück zu haben.

Prügel bekommen, ist ein Genuß, denn wer Prügel kriegt, sinnt auf Rache, Rache aber ist süß, und was süß ist, das ist ein Genuß; also ist Prügel bekommen ein Genuß.

Tapferkeit ist Feigheit, denn wer tapfer ist, vertheidigt sich; wer sich vertheidigt, fürchtet Gefahr; wer Gefahr fürchtet, ist feige; also ist Tapferkeit feige.

Räthsel.

Einbilbig.

Es wünscht ein jeder Mensch auf Erden
Gewiß recht sehnlich, mich zu werden;
Doch ist er es geworden dann
Und fühlt er alle die Beschwerden,
Die ich von mir nicht trennen kann,
So hört man ihn oft bitter klagen,
Sich sehnen nach entzund'nen Tagen.

Das erste Zeichen mußt Du rauben,
Dann stelle ich — kaum ist's zu glauben —
Mich Dir urplötzlich anders dar.
Ich trage fest die dunklen Trauben,
Schling' mich der Braut als Kranz durch's Haar.
Dem Baume kann ich freies Leben,
Der Jugend Bild dem Dichter geben.

Und wirft Du wiederum ein Zeichen
Mir ab von meinem Kumpfe streichen,
So werde ich an hellem Schein
Dem Funckeln des Demanten gleichen,
Jedoch ihm sonst nicht ähnlich sein.
Ihn können Flammen nicht verzehren,
Mich werden gänzlich sie zerstören.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.